

SHORT

Umtauschangebot der S Immo läuft bereits

Wien. Das Angebot der S Immo AG zum Umtausch von an der Wiener Börse notierenden S Immo Invest Genussscheinen (ISIN: AT0000795737 und ISIN: AT0000630694) in eine zu begebende Anleihe nach Herstellung läuft seit Mittwoch (21.5.2014). Das Angebot zum Umtausch bezieht sich auf knapp 50 % des ausstehenden Genussskapitals.

Mit Beginn der Annahmefrist am 21.5.2014 können Inhaber die von ihnen gehaltenen Genussscheine zum Umtauschkurs von 79,11 Euro je Genussschein in eine Anleihe mit einem fixen Kupon von 4,5% und einer fixen Laufzeit von sieben Jahren tauschen. Die Frist endet am 6.6.2014.

(red)

Immorent beginnt Bauarbeiten in Zilina

Zilina. Die slowakische Tochter der Erste Group Immorent hat nach der Unterzeichnung eines Vertrags mit dem Paketdienstunternehmen Direct Parcel Distribution SK (DPD) die Bauarbeiten an der ersten Halle des Immpark Zilina aufgenommen. In der ersten Bauphase ist die Errichtung einer 2.180 m² großen Halle und weiterer 627 m² an Büroflächen vorgesehen. Der Abschluss der Bauarbeiten ist für Ende November 2014 geplant. In der ersten Bauphase wird das Gesamtinvestitionsvolumen mehr als 5 Mio. € betragen.

Nach Prüfung verschiedener Alternativen entschloss sich der Paketdienst DPD für das am Flughafen Zilina gelegene Areal, was Kosteneinsparungen sowie – nach Fertigstellung der Autobahnumfahrung – deutlich schnellere Lieferungen ermöglichen sollte. Zilina ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Norden der Slowakei. (red)

Wölbern-Fonds: Ex-Chef nun vor Gericht

Hamburg. Vor dem Hamburger Landgericht hat nun der Prozess gegen den Medizinprofessor Heinrich Maria Schulte wegen gewerbsmäßiger Untreue in 360 Fällen begonnen. Die Anklage wirft ihm vor, als Eigentümer und Chef der Fondsgesellschaft Wölbern Invest aus 30 Immobilienfonds sowie einer weiteren Wölbern-Gesellschaft 147,3 Mio. € unrechtmäßig entnommen und für andere, teils private Zwecke verwendet haben. Die Geschlossenen Fonds wurden auch in Österreich vertrieben. (APA/red)

50.000 spanische Wohnungen geräumt

Madrid. Weil sie die Kreditzinsen nicht mehr zahlen oder den Kredit nicht abstoppten konnten, mussten im vergangenen Jahr fast 50.000 Haushalte in Spanien die Wohnungsräumen. 49.694 Häuser oder Wohnungen fielen 2013 deswegen an die Banken des Landes, gut elf Prozent mehr als 2012, wie die spanische Zentralbank mitteilte; fast 39.000 davon waren Hauptwohnsitz der Bewohner. (APA)

Greet Vienna Die Plattform für Gewerbeimmobilien und Investments in CEE & SEE ging in die zweite Runde

Noch einen Zahn zugelegt

EU-Kommissar Johannes Hahn als Keynote-Speaker, Vizekanzler a.D. Erhard Busek unter „Stars“.

REINHARD KRÉMER

Wien. Die Greet Vienna, die Plattform für Gewerbeimmobilien und Investments in CEE/SEE, Russland, CIS und Türkei, ohnehin schon sehr erfolgreich im Vorjahr, schaffte es, noch einen Zahn zuzulegen: In den prachtvollen Räumen des Palais Niederösterreich im Herzen Wiens traf sich erneut die Immo-Elite, um sich auszutauschen.

Das Treffen der wichtigsten Player der internationalen Immobilienwirtschaft, akribisch geplant von Veranstalterin Sylvia Foissy, lockte heuer mehr als 300 Teilnehmer an. Dazu beigetragen hat zweifellos die hochkarätige Besetzung der Liste der Speaker: Eröffnet wurde die Veranstaltung vom EU-Kommissar für Regionalpolitik, Johannes Hahn, mit anschließender Podiumsdiskussion vor dicht gedrängtem Publikum. Ähnlichen Anklang fand auch der Vortrag von Erhard Busek, Vizekanzler a.D. und Vorstandsvorsitzender des IDM.

Who is who der Branche

Die Liste der Speaker der knapp 20 Veranstaltungen der diesjährigen Greet Vienna (die Abkürzung steht für Global Real Estate & Economy Talks; Anm.) liest sich wie das Who-is who der Real-Estate-Branche: Österreichische Redner waren Gernot Bleier, Consulting Manager, Reality Consult, Alexander Bosak, Bosak Real Estate Consulting GmbH, Klaus Duda, DTA Duda, Testor, Philipp Kaufmann, Gründer und Präsident der ÖGNI, die ehemalige Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky, PwC, Peter Kollermann, PFK+Partner, Karin Fuhrmann und Leopold Kühmayer, TPA Horwath, Alexander Petritz, Institute for Structured Development (ISD), Daniel Riedl, Buwog, Christoph Salzer, Warimpex Finanz- und Beteiligungs AG. Mit dabei auch Heini Staudin-



Sylvia Foissy, Greet Vienna-Gründerin: Erfolg beim zweiten Mal noch gesteigert.

ger, GEA-Schuhmanufaktur und Waldviertler Werkstatt, Andreas Thamm, Immofinanz, Daniel Thorniley, Präsident der DT-Global Business Consulting und Mitgründer der Ceemea Business Group, Hubert Vögel, Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft, und Friedrich Wachernig, S Immo AG.

Aus den USA angereist war Avionne P. Allen-Singh, Allen Medical International, Adela Cristea, Hilton Worldwide, und Rupert Simoner, Kempinski, standen für den europäischen und den CEE-

Raum. Denis Cupic, F.O. Development d.o.o., vertrat Kroatien, und Srdjan Vujicic, Coreside, Member of Savills, den Nachbarstaat Serbien.

Aus Deutschland kamen Marcus Cieleback, Patrizia Immobilien AG, Martin Eberhardt, Bouwfonds Investment Management Deutschland, und Martin Erbe, Helaba Landesbank Hessen-Thüringen.

Speaker waren auch Kamil Blazek, Association for Foreign Investment, und Wolfgang G. Lunardon, Reico, aus der Tschechischen

Republik sowie Paul Garassus, French Health Economics Society aus Frankreich und German Moyzhes, Avers Group aus Russland.

Vertreten waren auch die Türkei mit Michael Adams, Memorial Healthcare Investments, sowie Rumänien, die Slowakei, Slowenien, Polen, Bulgarien, Schweiz und Italien.

Neues Element „finvienna“

Neu war heuer die „finvienna“, bei der nicht nur die klassischen Bankfinanzierungen erörtert wurden, sondern auch alternative Finanzierungen jeglicher Art. Dabei wurden auch projektspezifische Modelle – wie Finanzierungen für großvolumige und Infrastrukturprojekte, Hotels und Ähnliches – von Experten und unter großem Interesse des Publikums eingehend unter die Lupe genommen. Und neu war heuer auch das Segment „Health Vienna“, das ebenfalls für volle Säle sorgte.

ÖGNI-Preisverleihung

Für die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) bot die Greet Vienna auch heuer wieder den richtigen Rahmen für die Verleihung von DGNB-Zertifikaten für sieben Leuchtturmprojekte für Nachhaltigkeit.

Die Preise gingen an Raiffeisen Multifunktionszentrum Steiermark, Gold (Neubau eines Verwaltungsgebäudes), Milestone, Gold (Neubau eines Studentenwohnheims), LCT ONE, Gold (Neubau eines Bürogebäudes), Schachinger LT1, Gold (Neubau einer Logistikimmobilie), Vorzertifikat (in der Planungs- bzw. Bauphase), Gate 2 – Wiener Wohnen, Vorzertifikat in Gold (Neubau eines Bürogebäudes), Orbi Tower, Vorzertifikat in Silber (Neubau eines Büroturms), und L.I.S.I., Vorzertifikat in Gold (Neubau eines Wohngebäudes).

Wohnen Die Preise für neue Eigentumswohnungen stiegen in allen Bundesländern

Meist höher als Inflationsrate

Wien. Wohnen hat sich 2013 weiter erheblich verteuert. So erhöhten sich die Preise für neue Eigentumswohnungen in sämtlichen Bundesländern deutlich über der durchschnittlichen Jahresinflationsrate von 2 Prozent – in Vorarlberg sogar um 9 Prozent. Dies geht aus dem Immobilienpreisspiegel 2014 des Fachverbands der Immobilien- und Vermögenstreuhänder der Wirtschaftskammer Öster-

reich hervor. Auch die Mieten stiegen unverhältnismäßig – nur in Wien (+0,11%), Niederösterreich (+0,83%) und Kärnten (+1,77%) unterhalb der Inflation.

Am kräftigsten legten die Wohnungsmieten (freier Mietzins) im Jahresabstand in Vorarlberg zu – um 5,15 Prozent auf 8,58 Euro je m². Dahinter folgten Tirol mit einem Plus von 4,5 Prozent (auf 7,9 Euro/m²) und die Steier-

mark mit 4,1 Prozent (5,9 Euro/m²). Am teuersten waren Wohnungen in Wien (9,12 Euro im Schnitt), Vorarlberg (8,58 Euro), Salzburg (8,24 Euro) und Tirol (7,9 Euro).

Burgenland am billigsten

Die höchsten Preise für neu errichtete Eigentumswohnungen waren in 2013 in Wien mit durchschnittlich 3.873 Euro pro m² (+7,6%), Salzburg mit 3.413 Euro (+2,76%) und Vorarlberg mit 3.334 Euro (+9%) zu bezahlen. Am günstigsten waren die Wohnungen noch im Burgenland mit einem durchschnittlichen m²-Preis von 1.617 Euro (+2,1%), in Niederösterreich mit 1.848 Euro (+2%) und der Steiermark mit 1.932 Euro (+8%).

Bei den gebrauchten Eigentumswohnungen lag Wien mit durchschnittlich 2.616 Euro pro m² (+12,8%) vor Salzburg mit 2.191 Euro (+1,5%) und Niederösterreich mit 1.196 Euro (+5,35%) vorn. Die billigsten Wohnungen dagegen gab es im Burgenland mit 1.127 Euro (+2%). (APA/red)



In Vorarlberg (hier Bregenz) stiegen die Mieten im Österreich-Vergleich am kräftigsten.

London Teures Wohnen Tuchlauben liegt auf Platz neun

Wien. Die teuersten Wohnstraßen Europas sind in London; tief in die Tasche greifen muss man auch für Wohnungen in den Ferienorten an der Côte d'Azur und auf Sardinien. Das geht aus einem Ranking der „exklusivsten“ Wohnadressen in Europa hervor, das der deutsche Immobilienmakler Engel & Völkers erstellt hat. Danach folgen Adressen u.a. in Paris, auf Sylt, in Wien, Moskau und auf Mallorca.

Auf Platz zwei in dem Ranking liegt Monaco; hier wurden für Wohnimmobilien in der Avenue d'Ostende mit Blick auf den Jachthafen bis zu 100.000 Euro pro Quadratmeter bezahlt. Auf Platz drei rangiert Sardinien, wo in der Bucht Cala di Volpe Quadratmeterpreise bis zu 95.000 Euro erzielt wurden. Ebenfalls hohe Preise verzeichnet Wien auf Platz neun; die teuersten Wohneinheiten liegen in der Tuchlauben direkt im Zentrum im 1. Bezirk, wo 2013 in der Spitze bis zu 30.000 Euro pro Quadratmeter bezahlt wurden. Auf Platz zehn und erstmals im Ranking vertreten ist Moskau. (APA/red)